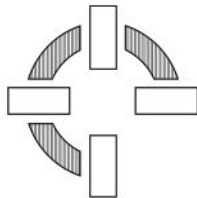


# ***KONZEPTION***

## ***Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg***



Evangelisches  
Kinderhaus am Drosselberg  
Curiestr. 26  
99097 Erfurt  
Tel.: 0361/ 4233667  
Leiter:  
René Buschmann



Evangelische  
Kirchengemeinde Erfurt- Südost  
Singerstr. 1  
99099 Erfurt  
Tel.: 0361/412339  
Geschäftsführender Pfarrer:  
Michael Schwarzkopf

(Orientierung an den Leitlinien der Diakonie Mitteldeutschland für evangelische Kindertageseinrichtungen)

**Unser Kinderhaus ist ein Ort frühkindlicher Bildung.**

**Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild.**

Leitbild Seite 5

Wer uns im Haus begegnet Seite 6

**Kinder sind einzigartige, von Gott gewollte Persönlichkeiten, denen wir mit Wertschätzung und Zuwendung begegnen.**

Unser Bild vom Kind Seite 7

Es ist normal, verschieden zu sein Seite 8

Unser gemeinsames Wertehaus Seite 9

Ankommen und Weitergehen Seite 10

Wir kochen selbst Seite 13

**Als Mitarbeitende verbinden wir in unserer Arbeit bewusst christliche Grundwerte und fachliche Kompetenz. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien und uns in Individualität und Verschiedenheit an.**

Im Kinderhaus - kenn ich mich aus Seite 14

Morgens früh um sechs.... Seite 16

Unsere Erzieher\*innen Seite 18

Wie wir arbeiten....Lernen im Alltag Seite 20

Wir haben einen Plan Seite 23

Lust zu leben Seite 32

Alles hat einen Grund Seite 33

Kinder haben Rechte Seite 34

**Die Kirchengemeinde und unsere Kindertagesstätte verstehen sich als lebendige Gemeinschaft, in der Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubenserfahrungen Raum finden. Damit erfüllen wir unseren gemeinsamen diakonischen und religiösen Auftrag.**

Unsere Reise durch das Kindergartenjahr	Seite 36
Mit Gott unterwegs	Seite 37

**Eltern sind uns willkommen.**

**Sie erfahren von uns Wertschätzung und Anerkennung als Experten für ihr Kind.**

Wir sind Partner	Seite 38
Unser Elternbeirat	Seite 40
Ihre Meinung ist uns wichtig	Seite 40
Unser Förderverein	Seite 41

**Unsere Kindertagesstätte ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Sie wirkt einerseits durch ihre Angebote in das öffentliche Leben hinein und nimmt andererseits Bedürfnisse und Anregungen aus der Gesellschaft in ihre Angebote auf.**

Wir arbeiten zusammen	Seite 42
Wir stehen in der Öffentlichkeit	Seite 43
Wie alles begann	Seite 44
Was bleibt, ist die Veränderung	Seite 45
Der Sterne Knigge des Kinderhauses	Seite 46
Impressum	Seite 47
Wo finden Sie uns?	Seite 48

**Herzlich Willkommen  
im  
Evangelischen Kinderhaus am Drosselberg**

Ihr Kita-Team



**Unser Kinderhaus ist ein Ort frühkindlicher Bildung.**

**Grundlage unseres Handelns ist das christliche Menschenbild.**

### **Leitbild des Trägers der Kindereinrichtung**

Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg



- Die Evangelische Kirchengemeinde Erfurt- Südost ist seit 1994 Träger der Kindereinrichtung und sorgt für verlässliche Rahmenbedingungen zur Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder und der Begleitung der Familien, wobei diese in ihren vielfältigen Lebensentwürfen, Glaubensbezügen und Weltanschauungen von uns respektiert und angenommen werden.
- Nächstenliebe im Sinne eines harmonischen und friedvollen Miteinanders aller Menschen ist dabei für uns die Basis allen Handelns.
- Die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen tragen in enger Zusammenarbeit Verantwortung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und dem Team des Kinderhauses.
- Ein wesentlicher Ausgangspunkt für unser gemeinsames Handeln sind die unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Deshalb wird jedes Kind von uns in seiner Einmaligkeit gesehen und anerkannt. Es darf seine Entwicklung in seinem eigenen Tempo gehen und wird von uns dabei behutsam begleitet, angeregt und unterstützt.
- Optimismus, Mut, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl, Offenheit und Fröhlichkeit sind Werte, die wir gemeinsam mit den Kindern leben wollen.
- Wichtig für uns ist die durch Respekt und Wertschätzung geprägte Begegnung aller an der Betreuung, Erziehung und Bildung beteiligten Menschen.

" Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes"

(Psalm 127,3)

## Wer uns im Haus begegnen kann

In unserem Evangelischen Kinderhaus arbeiten auf zwei Etagen viele verschiedene pädagogische Fachkräfte unterschiedlichen Alters zusammen. Gemeinsam gestalten wir die pädagogische Arbeit und nutzen dabei die individuellen fachlichen Kompetenzen. Unser Team besteht aus Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen und heilpädagogischen Mitarbeiter\*innen.

Um professionelle Kompetenzen zu entwickeln, kontinuierlich wissenschaftliche Erkenntnisse zu erwerben und Reflexionsprozesse umzusetzen, besuchen alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen regelmäßig Weiterbildungen, sowohl einzeln als auch gemeinsam.

Im hauswirtschaftlichen Teil unserer Einrichtung finden wir Unterstützung durch unseren Hausmeister, der uns zweimal in der Woche mit Rat und Tat zur Seite steht, sich um unsere reparaturbedürftigen Einrichtungsgegenstände kümmert und auch unseren Garten pflegt.

In der Küche gibt es zwei Köch\*innen und eine weitere Mitarbeiter\*in, die uns täglich mit frisch zubereiteter und ausgewogener Ernährung vom Frühstück bis zur Vesper versorgen.

Im Büro finden Sie den Leiter der Kita

Die Hausreinigung wird täglich von einer Reinigungsfirma übernommen.



Grafik:Pfeffer

# **Kinder sind einzigartige, von Gott gewollte Persönlichkeiten, denen wir mit Wertschätzung und Zuwendung begegnen.**

## **Unser Bild vom Kind**

Bei uns im Kinderhaus steht jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit, seinen individuellen Bedürfnissen und seiner Entwicklung im Vordergrund.

Kinder sind von Geburt an aktiv handelnde Individuen. Sie sind unter anderem Forscher, Entdecker, wollen sich bewegen und tätig sein.

Wir schaffen durch Platz, Raum, Zeit und verschiedene Interaktionspartner wichtige Voraussetzungen und eine emotional warme Umgebung für ein gemeinsames Leben und Lernen, gegenseitigen Respekt und Akzeptanz. Dafür ist eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche emotionale Bindung der Kinder in ihren ersten Lebensjahren die Basis.

Dabei übernehmen wir Erzieher\*innen nicht die alleinige Expertenrolle, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten. Die Kinder haben Freiräume, in denen sie selbstbestimmt handeln. Sie lernen, ihre eigenen Grenzen und die der anderen zu erfahren und einzuhalten.

Als Pädagog\*innen sehen wir uns in der Rolle der impulsgebenden und unterstützenden Begleitung der kindlichen Entwicklung, indem wir durch Beobachtung und Dokumentation, Vorbildwirkung und Interaktion Einfluss nehmen.



## **„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (R. v. Weizsäcker)**

Inklusion bedeutet, die Würde und die Rechte aller Menschen zu respektieren und anzuerkennen. Diese Rechte sind festgeschrieben im Grundgesetz, in der UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, im Thüringer Kita-Gesetz und im Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre.

Jedem Kind wollen wir den Zugang zu Bildung, Spiel und gesunder Lebensweise ermöglichen. Für uns steht die bestmögliche Entwicklung aller Kinder im Vordergrund, unabhängig von körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen, Geschlecht oder Herkunft, Religion oder Kultur. Das bedeutet für uns als Team das Erkennen und den Abbau von möglichen Barrieren, das Erleben von Vielfalt und Anders sein und das Gelingen von Partizipation.

Jedes Kind wird von uns entsprechend seinen Stärken und Interessen in seiner Entwicklung begleitet, es ist der Akteur und Gestalter seiner Entwicklung. Dabei finden die Besonderheiten eines jeden Einzelnen Berücksichtigung. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen am Entwicklungsprozess Beteiligten spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Der Austausch mit Eltern/ Bezugspersonen, der Fachberatung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Frühförderstellen, Ärzten und Behörden ist die Basis guten Gelingens.

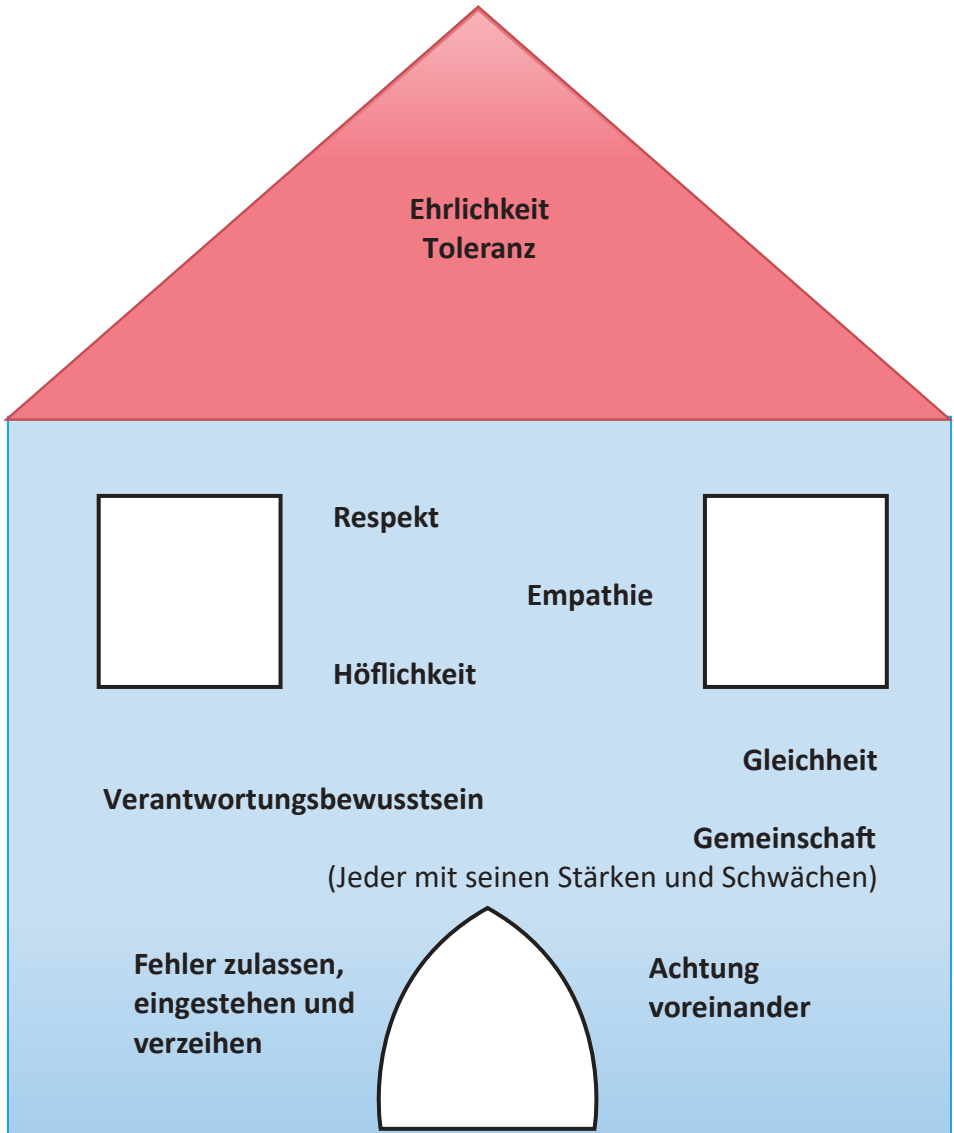
Für uns bedeutet eine INKLUSIVE PÄDAGOGIK das Praktizieren einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung mit den Zielen:

- Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken
- Respekt vor Vielfalt entwickeln
- kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen
- sich Diskriminierung und Vorurteilen widersetzen (Quelle: KINDERWELTEN)

Das Gelingen von Teilhabe und Teilgabe entsteht bei uns durch gelebte Partizipation und der Anerkennung und Gleichwertigkeit aller.

Dabei kommt der Orientierung an den Bedürfnissen und Potenzialen jedes Einzelnen eine große Bedeutung zu. Ein wichtiger Baustein unserer inklusiven Pädagogik ist die aktive Umsetzung von Werten (siehe Wertehaus), der eigenen Haltung und einer offenen und reflexiven Arbeit.

# Unser gemeinsames Wertehaus



## Ankommen und Weitergehen

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
in andere, neue Bindungen zu geben.“

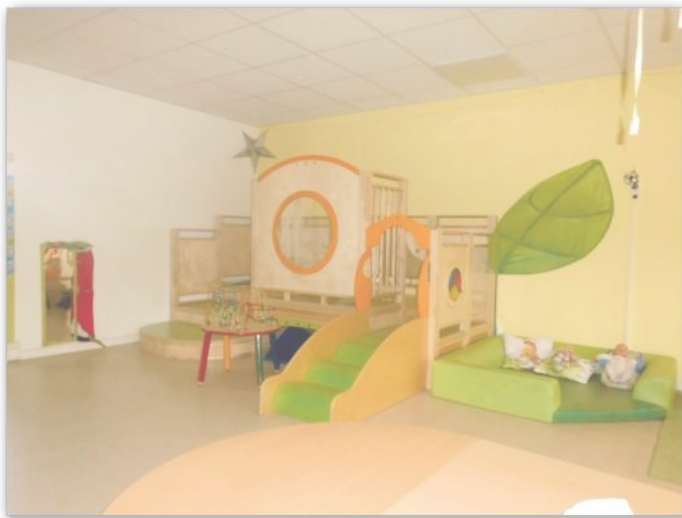
(aus „Stufen“ von Hermann Hesse)

**Übergang von: Familie - Kücken/ Kindergarten Kücken - Kindergarten  
Kindergarten - Schule**

Die Kinder kommen aus einer familiären und von Vertrauen geprägten Atmosphäre in unsere Kückengruppe oder in den Kindergarten. Bei uns wird jedes Kind angenommen, wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen, ummantelt von Geborgenheit. Die Übergänge gestalten wir nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Mit Hilfe von Ritualen, Zeit und Raum versuchen wir, jedem neuen Kind die Übergänge so angenehm wie möglich zu gestalten. Jedes Kind legt sein eigenes Tempo der Eingewöhnung fest.

Wenn sich Kinder das erste Mal in eine neue Umgebung begeben, ist das immer ein großer Schritt für sie und auch für die Eltern. Damit das gut gelingt, nehmen wir uns viel Zeit während der Eingewöhnung des Kindes. Es besteht die Möglichkeit, dass nach Absprache die Kinder, die bei uns angemeldet sind, gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson dienstags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr schon vorher z.B. in der Kückengruppe zum Steppke-Treff "zu Besuch" kommen. Dabei lernen sie schon die neuen Räume und die Erzieher\*innen etwas kennen. Im Anmeldegespräch erhalten die Eltern erste Informationen zum Kindergarten-Alltag und wie die Eingewöhnungszeit abläuft. Bei einem Elternabend für die Familien, deren Kinder im darauf folgenden Kita-Jahr aufgenommen werden, erhalten die Eltern von der Leitung alle auszufüllenden Unterlagen und Details zum Beginn der Eingewöhnung. Kommt ein Kind von zu Hause ins Kinderhaus, sollten die Eltern (oder eine andere enge Bezugsperson) sich mindestens den ersten Monat Zeit nehmen, um das Kind in den ersten Tagen mit in die Gruppe zu begleiten. Es ist wichtig, dem Kind genügend Zeit zu geben, um eine gute Bindung zu den zukünftigen Erzieher\*innen aufzubauen. Diese Phase ist ausschlaggebend und wichtig für die gesamte Kita-Zeit. Deshalb ist in der ersten Woche immer eine Begleitperson dabei, wenn das Kind sich den neuen Spielraum "erobert". Hat das Kind erste Kontakte zu den Erzieher\*innen aufgebaut, bleibt es zunächst für kurze Zeit ohne die vertraute Bezugsperson in der Gruppe. Die Zeit kann dann allmählich verlängert werden, wenn das Kind zu der neuen Bezugsperson, der Erzieher\*in, eine Bindung aufgebaut hat. Später kommen dann die Mahlzeiten dazu ...

War das Kind vorher bei einer Tagesmutter oder in einer Kinderkrippe und die Eingewöhnung lief dort gut ab, reichen manchmal- nicht immer- zwei Wochen für die Eingewöhnungszeit. Der Ablauf ist vergleichbar.



*Das Kükenzimmer*

Kinder, die von unseren Küken in die Kindergartengruppe wechseln, werden von einer Erzieher\*in während der Eingewöhnungsphase begleitet. Auch das geschieht nach individueller Absprache mit den bisherigen und den neuen Erzieher\*innen in einem Elterngespräch. Denn jedes Kind reagiert anders, wenn es in eine neue Umgebung kommt. Und jedes Kind sollte nach Möglichkeit dafür so viel Zeit erhalten, wie es benötigt.

Ein entscheidendes Ereignis im Leben eines Kindes und seiner Familie beginnt mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, aus dem Kindergartenkind wird ein Schulkind. Dazu greifen wir die Neugier der Kinder und ihre Vorfreude auf die Schule auf. Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius und entdecken unsere Stadt in einem größeren Umkreis.

Mit der gegenüberliegenden Grundschule "Astrid Lindgren" gibt es besondere Kontakte, Möglichkeiten des Besuches bei Festen, Aufführungen oder Projekttagen, die in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten sind. Da die Kinder in verschiedene Grundschulen wechseln, arbeiten wir nach Absprache mit den dortigen Beratungslehrern im Hinblick auf einen guten Übergang in die Schule, besonders für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, intensiv zusammen.

Mit mehr Unabhängigkeit und dem Erwerb von neuen Kompetenzen bekommen die Vorschulkinder einen neuen Status, auf den sich unsere Kinder voller Erwartungen freuen. - Wir werden Zuckertütenkinder!

## Der Zuckertütenclub

Ein Jahr vor dem Wechsel in die Schule beginnt für unsere Vorschulkinder der Zuckertütenclub. In diesem Jahr werden verschiedene Aktivitäten mit den Kindern geplant und durchgeführt. Der Zuckertütenclub soll die Kinder in verschiedenen Kompetenzbereichen bestärken und sie nochmal besonders auf die Schule vorbereiten. Im Zuckertütenclub erweitern die Kinder ihren Wissens- und Erfahrungsschatz, wir erweitern ihnen ihren Entscheidungsspielraum und ihre Handlungsräume. Begleitet werden die Kinder von zwei Erzieher\*innen des Kinderhauses, die für die Planung und Durchführung der Aktivitäten immer für jeweils ein Schuljahr verantwortlich sind. Es finden regelmäßig Ausflüge, ein Schwimmkurs sowie besondere Angebote für die Vorschulkinder wie z.B. naturwissenschaftliche Experimente oder das Zahlenland statt.

Außerdem gibt es größere Projekte wie die Gestaltung des Krippenspieles zur Weihnachtsfeier oder des Gottesdienstes zum Jahresfest, bei denen die Kinder mitentscheiden dürfen, wie sie sich beteiligen und welche Rolle sie ausfüllen möchten. Große Highlights für die Kinder sind jedes Jahr die Abschlussfahrt oder Übernachtung im Kindergarten, das Zuckertütenfest und der Gottesdienst mit Segen für den neuen Lebensabschnitt.

### Was uns Vorschulkinder ausmacht:

(Wir haben sie gefragt)



*"Dass wir wach bleiben dürfen."*

*"Dass wir den Vorschulraum haben."*

*"Weil wir Federmappen haben und die anderen nicht."*

*"Dass wir alleine raus dürfen."*

*"Dass wir basteln wenn die anderen schlafen."*

*"Dass wir für Auftritte üben."*

*"Weil wir größer sind als die anderen und älter."*

## Wir kochen selbst

*Bei uns im Kinderhaus da ist was los,  
es wird gekocht für Klein und Groß.  
Gesunde Ernährung steht an erster Stelle,  
so werden wir groß, stark und helle.*

*Das Essen kommt immer lecker und frisch  
zum Mittagessen auf den Tisch.  
Auch Frühstück und Vesper sind dabei, und  
manchmal auch ein Frühstücksei.*



*Ein großes Buffet steht für uns bereit,  
die Auswahl ist groß zur Frühstücks- und Vesperzeit.  
Verschiedene Brotsorten, Wurst, Käse oder etwas Süßes stehen zur Wahl  
und zum Schluss gibt es Cornflakes mit Milch fast jedes Mal.*

*Für zwischendurch da gibt's was Feines,  
frisches Obst und Gemüse - für den kleinen Hunger reicht es.  
Auch Getränke werden für uns herbei geschafft  
ungesüßter Tee, Wasser, Milch und auch mal Saft.*

*Am Freitag gibt es am Nachmittag oft selbst gebackenen Kuchen,  
den sollte jeder mal versuchen.  
An unsere Köch\*innen ein großes Dankeschön,  
die uns täglich mit leckerem Essen verwöhn'.*



**Als Mitarbeitende verbinden wir in unserer Arbeit bewusst christliche Grundwerte und fachliche Kompetenz. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien und uns in Individualität und Verschiedenheit an.**

*„In meinem Kinderhaus - kenn ich mich aus“  
Hier in unserm Kinderhaus  
gehen viele Kinder ein und aus.  
Sie spielen, toben, ruhen und lachen  
und können viele tolle Sachen machen.*

Dafür stehen unseren Kindern sieben Gruppenräume, verteilt auf zwei Etagen, mit ihren Nebenräumen zur Verfügung. Alle Gruppenräume der Wiesenkinder auf der unteren Etage verfügen außerdem über einen separaten Ausgang zur Terrasse des Kinderhauses.

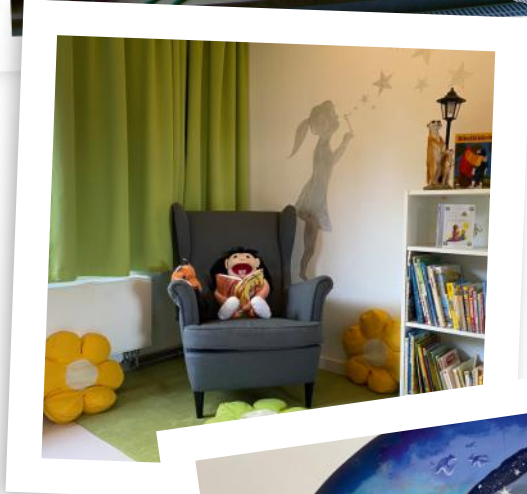
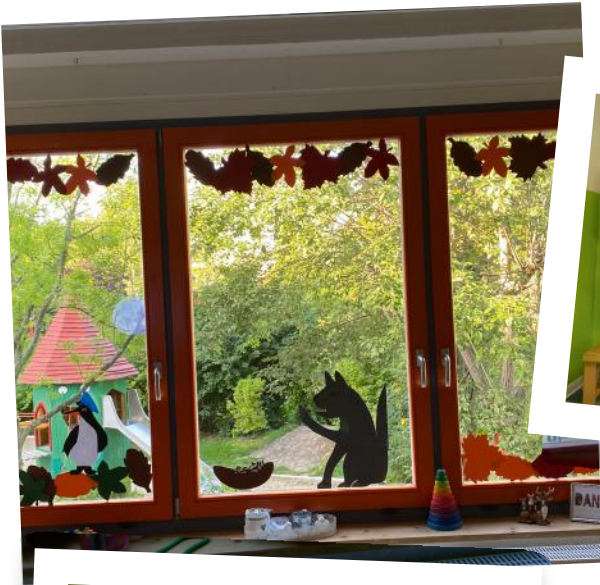
In der oberen Etage finden sie neben den drei Gruppenräumen der Wolkenkinder unseren Sinnesraum, das Atelier, eine Kinderwerkstatt, eine Kinderküche und das Büro unserer Leiterin.

Unsere Jüngsten haben ihre eigenen Spiel - und Schlafräume mit einem Kreativbereich, einer Garderobe und einem Waschraum auf der unteren Etage mit direktem Zugang zum Garten über zwei Terrassentüren.

Im Untergeschoss befinden sich unsere Kinderbibliothek und unser Turnraum, den wir nicht nur für sportliche Angebote nutzen können.

Des Weiteren befinden sich im Untergeschoss die Küche, die Werkstatt von unserem Hausmeister und die Teamräume.





## „Morgens früh um sechs...“ – Kinder erzählen

Unser Kindergarten öffnet von Montag bis Freitag um 6.00 Uhr und schließt spätestens 17.30 Uhr.

Die Schließzeiten des laufenden Kindergartenjahres z.B. zwei Team- Tage im Jahr, sind den Aushängen im Eingangsbereich zu entnehmen. Die letzten drei **vollen** Wochen der Sommerferien bleibt das Kinderhaus geschlossen, sowie am Tag nach Himmelfahrt und von Weihnachten bis Neujahr.

Wie sich so ein Tag im Kindergarten gestaltet, hängt oftmals von den Kindern selbst ab und orientiert sich am Konzept. Deshalb folgt nun ein Tag aus Sicht einiger Kinder:



*"Mama bringt mich in den Kindergarten. Ich begrüße die Erzieher und schaue, wer schon alles da ist. Ich suche mir jemanden aus, mit dem ich spielen will. Am liebsten spiele ich mit Marvin mit den Holzbausteinen. Dann bauen wir eine Garage, eine ganz coole. Da parken wir die Autos ein." Nils*

### Morgens früh um sechs kommt die kleine Hex.



*"Wenn noch mehr Erzieher da sind, gehen wir in unsere Räume. Wir stellen die Stühle runter und dann spielen wir mit Hot Weels bis dann Frühstück kommt. Zwei Kinder übernehmen den Speisetisch. Da kommt Essen drauf. Alle Kinder kommen zum Tisch und sagen, was sie essen möchten und die Kinder am Speisetisch helfen. Den Kleinen schmieren wir die Brote." Nils*

### Morgens früh um sieben schabt sie gelbe Rüben.



*"Nach dem Frühstück waschen wir uns die Hände und dann spielen wir was Schönes. Dann können wir malen. Ich mal am liebsten Blumen!" Amalia*

*"Da spielen wir mit Bausteinen oder malen was. Wir können auch mit Wasserfarben malen oder Mutter-Vater-Kind spielen." Helena*

### Morgens früh um acht wird der Kaffee gemacht.

*"Wenn keine Spielzeit mehr ist, machen wir Obstfrühstück. Wir essen dann Birne und Apfel und Banane. Da wird auch getrunken." Maximilian*



**Morgens früh um neune geht sie in die Scheune.**

*"Dann gehen wir uns umziehen und dann gehen wir raus spielen. Und dann kann man Fangen spielen und Verstecken und Wettrennen."*

*Marius*



**Morgens früh um zehne holt sie Holz und Späne.**

*"Wir gehen rein und ziehen uns um. Dann essen wir Mittag. Da gibt's auch einen Tischdienst, der holt den Essenwagen mit den Essensachen drauf. Manchmal gibt es Nudeln zu essen und zu den Nudeln gibt's Tomatensoße und Fleisch." Helena, Maximilian*



**Feuert an um elfe, kocht sie bis um zwölfe Fröschebein und Krebs und Fisch.**

**Hurtig Kinder kommt zu Tisch.**

Gegen 14.00 Uhr stehen wir auf und nehmen ein kleines Vesper zu uns. Der Nachmittag gestaltet sich sehr unterschiedlich. Manche Kinder nutzen das freie Spiel im Garten, andere die Räume.

## Unsere Erzieher\*innen

Jedes Kind hat eine eigene Sichtweise auf die Rolle des/r Erzieher\*in.

Gemeinsam haben wir mit den Kindern darüber philosophiert, wie er/sie sein soll und was er/sie können muss.:

L.: *"Die Erzieher passen immer auf uns auf. Jeder Erzieher ist anders. Sie sind immer für uns da. Sie machen tolle Sachen mit uns."*

N.: *"Unsere Erzieher helfen den Kindern, wenn sie etwas nicht können, auch den Kleinen."*

T.: *"Unsere Erzieher wischen unsere Tränen weg und trösten uns, wenn wir mal weinen."*

T.: *"Es ist schön, dass sie mit uns das Schneckenspiel spielen."*

M.: *"Es ist toll, dass sie mit uns Geburtstag feiern und immer so lieb sind."*

S.: *"Wir können selbst entscheiden, wo wir spielen wollen."*

L.: *"Erzieher müssen lesen können, damit sie uns spannende Geschichten vorlesen können."*

A.: *"Sie machen immer Späße."*

L.: *"Gut ist, dass sie immer mit uns über Jesus und Gott reden."*

L.: *"Ich finde toll, dass sie zu Ostern mit uns Eier bemalen."*

S.: *"Ich finde am besten, dass wir bei allem mitentscheiden dürfen."*

H.: *"Sie gehen immer mit uns in den Sinnesraum und wenn wir draußen sind, stehen wir gemeinsam an der Hangel."*





Die Aufgabe der Erzieher\*innen ist es, die Kinder zu unterstützen, in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu beobachten. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir im Alltag deren Lernumgebung. Als kleine Weltentdecker können die Kinder mit unserer Hilfe ihre Lernprozesse aktiv und vielseitig voranbringen und sich gestärkt auf ihre Forschungsreise machen. Wir Erzieher\*innen sind Freunde, die jedes Kind zuverlässig in seinen individuellen Interessen und Themen gleichberechtigt begleiten. Wir locken sie neugierig an neue Themenbereiche, die wir gemeinsam mit ihnen erkunden und gestalten.

Wir nutzen die Stärken jeder Erzieher\*in so weit wie möglich für viele Kinder in unterschiedlichen Angeboten und haben dafür zusätzlich unterschiedliche Funktionsräume zur Verfügung .

Wir Erzieher\*innen helfen den Kindern auf ihrem ganz eigenen Weg, die Welt zu begreifen und zu erobern, SO WIE SIE SIND!

## **Wie wir arbeiten- Lernen im Alltag.....**

Die Aufgaben unserer Kita ergeben sich aus dem Thüringer Kita-Gesetz, orientieren sich am Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und an der Arbeit nach dem Situationsansatz. Alles findet hier seinen Ausgangspunkt.

Kinder sind aktive Lerner!

Jedes Kind ist von Geburt an neugierig und wissbegierig, möchte seine Umwelt entdecken, erforschen und verstehen. Sie erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und probieren aus, sobald sie sich in stabilen emotionalen Beziehungen befinden. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen in unserem Haus sind verlässliche Ansprechpartner, die den Kindern Geborgenheit, Anerkennung und Bestätigung ihrer kindlichen Persönlichkeit ermöglichen.

Die Kinder lernen als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter der Welt. Sie erschließen sich interessante Zusammenhänge, erfassen Vorgänge und Situationen und lernen, die Einzelaspekte der Welt sinngebend zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesen Prozessen eignen sie sich neue Fertigkeiten, Kompetenzen (Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz) und Wissen an und bereichern ihr vorhandenes Wissen mit neuen, ganz eigenen Erfahrungen.

### **Lernen in sozialen Zusammenhängen**

Die pädagogischen Ziele Autonomie, Solidarität und Kompetenz stehen im Vordergrund. Sie orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Lernen ist überwiegend in sozialen Zusammenhängen eingebettet, wird somit zu einer kooperativen und kommunikativen sozialen Aktivität.

Gerade in Interaktion mit verschiedenen sozialen Partnern begreifen die Kinder ihre Umwelt. Es geht uns darum, die Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihren Situationen zu verstehen und zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurecht zu kommen. Entlang der Aussagen, Deutungen und Herangehensweisen aller Interaktionspartner werden von den Kindern eigene Handlungen und Erkenntnisse vollzogen, überprüft, verändert und kulturelle Praktiken erworben.

### **Erzieher\*innen als Dialogpartner und Impulsgeber**

Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Vorerfahrungen und Ausdrucksweisen, die Ermutigung, sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen. Deshalb schauen wir genau hin, beobachten die Kinder aufmerksam und interessieren uns für ihre Aktivitäten. Was Kinder selbst tun können, trauen wir ihnen zu und ermutigen sie.

Um sie in ihren Bildungsprozessen unterstützen, fördern und fordern zu können, sorgen wir für:

- ein anregungsreiches Umfeld,
- das Erfahren von Akzeptanz, sowie die Unterstützung, die Motivation und das Wohlwollen der Erwachsenen,
- die Bereitstellung von vielfältigen Materialien, welche Lust am Entdecken und Experimentieren fördern,
- die Möglichkeit der freien Entscheidung (z. B.: „Nehme ich an einem Angebot teil, oder nicht? Mit wem spiele ich- was-wo -wann?“ usw.),
- das Aktualisieren, Hinterfragen und neu Verhandeln von Regeln.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, immer auf der Suche nach Neuem. Wir begleiten die Kinder beim Aufspüren von Antworten auf unerwartete Fragen, unterstützen sie beim Finden der Lösung ihrer Geheimnisse der Welt. Genauer hinzuschauen, sich auszutauschen, auszuhandeln, sich selbst zu beteiligen, zu gestalten, mitzubestimmen, Schlussfolgerungen zu ziehen, dazu möchten wir die Kinder bestärken.

## **Kinder lernen durch spielerische Aktivitäten und aktives Spiel**

Dem individuellen und dem sozialen Spiel möchten wir ausreichend Zeit und Raum geben. Wir sind überzeugt, dass gerade im Spiel sich das Kind in seiner kindgemäßen Form Wissen aneignet, neue Erfahrungen bewältigt, seinen Gefühlen einen kreativen Ausdruck verleiht. Durch die Bereitstellung geeigneter und vielfältiger Materialien wollen wir sie in ihrem "Tun" unterstützen, zum immer neuen Forschen und Experimentieren einladen.

Die Spielzeit achten und respektieren wir als offenen Gestaltungsprozess, in welchem das Kind selbst Beziehungen zu Spielsachen, Spielpartnern, Spielthemen und damit zu sich selbst herstellt. Das Kind entscheidet selbst: Mit wem, was, wo, wann usw. spiele ich. Es taucht ein in seine Fantasiewelten, erprobt sein Handeln im "sicheren Raum".

Dieser sichere Raum erweitert sich mit zunehmendem Alter der Kinder zunächst vom Spielzimmer oder dem Bereich der Kükengruppe in die pädagogischen Nebenräume, wie z.B. Turn- oder Sinnesraum und zu unserem großen Garten hin.

Einen schönen Erlebnisraum finden die Kinder auch im nahegelegenen Wald, den wir mit dem Bollerwagen zu Fuß erreichen können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten zu erleben und zu beobachten, zu spielen, zu klettern, Buden zu bauen und mehr.

Dazu gehören auch wetterfeste Kleidung, geeignetes Schuhwerk und das Einhalten von gemeinsam getroffenen Vereinbarungen.

## Was uns am Waldtag am besten gefällt.

„Die Schlammrutsche finde ich besonders schön!“  
Lena

„Manchmal bauen wir das kleine Haus weiter, aus Stöcken.“  
Charlotte

„aber wir dürfen nicht so weit von unserer Erzieherin weg“  
Marla

„Dass wir Picknick machen“  
Max

„Dass man im Wald spielen kann.“  
Viktoria

„Am besten gefällt mir die Schlammrutsche.“  
Charlotte

## Wir haben einen Plan

Bildung als "Verknüpfung unseres Ichs mit der Welt" (Humboldt) geschieht immer auf verschiedenen Wegen:

- durch Beobachten und Nachahmen - dann sind wir als Pädagogen und alle anderen, mit denen die Kinder in Kontakt kommen, immer Bildungspartner und Vorbilder
- durch eigene Erfahrungen ,
- als aktiver Ko-Konstruktionsprozess - das Kind konstruiert sich sein Bild von der Welt auf der Grundlage seiner bisherigen Erfahrungen und Erlebnisse, mit Hilfe anderer Aktionspartner, informell, non-formal und formal, wobei im Alter bis zum Schulbeginn die informelle und non-formale Bildung im Vordergrund steht und formale Bildungsgelegenheiten erst im Zusammenhang mit dem Wechsel in die Schule in den Vordergrund treten,
- durch gezieltes pädagogisches Handeln der Verantwortlichen im Prozess der Sozialisation des Kindes,
- in der Vielfalt der Bildungsräume, -gelegenheiten und -partner.

Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre gibt allen Bildungseinrichtungen in Thüringen, die Kinder bis zum 18. Geburtstag betreuen, 10 Bildungsbereiche vor. Jedes Kind hat ein Recht und einen Anspruch darauf, Bildungsgelegenheiten aus diesen Themenbereichen vielfältig und entwicklungsangemessen wahrnehmen zu können. Dabei geht es für uns als Pädagogen nicht darum, einen vorgegebenen Plan abzuarbeiten. Es steht vielmehr das Recht des Kindes und die Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter\*innen im Vordergrund, vielfältige, lebensnahe und interessante Bildungsmöglichkeiten einzuräumen. Dazu gehören zuallererst eine vertrauensvolle Atmosphäre, angenommen sein und als Individuum wahrgenommen zu werden. Dazu gehören Raum, Zeit, Material und wenn gewünscht ,Bildungspartner. Diese Bildungspartner können sowohl Pädagog\*innen als auch andere Kinder, am besten beides gemeinsam sein.

Die 10 Bildungsbereiche werden nicht losgelöst voneinander betrachtet. Sie werden verknüpft mit Themen aus dem Alltag, die die Kinder interessieren und mit Projekten, die die Kinder bearbeiten. Häufig überschneiden sich mehrere Bildungsbereiche bei einem Thema.



## Sprache und Schrift- Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

Die meisten Kinder können sich zum Zeitpunkt der Aufnahme in unser Kinderhaus noch nicht sprachlich so mitteilen, dass wir sofort ihre Bedürfnisse und Wünsche eindeutig erkennen. Deshalb ist es wichtig, in den ersten Tagen der Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern oder einer engen Bezugsperson die Signale des Kindes angemessen zu deuten und für das Kind hilfreich darauf zu reagieren.

Hier im Kinderhaus ist das Kind den ganzen Tag von Sprache umgeben. Es lernt im Alltag Begriffe und grammatikalische Zusammenhänge wie "nebenbei" kennen, verstehen und benutzen. Sollte ein Kind eine oder mehrere andere Familiensprachen mit in das Kinderhaus bringen, wird dieser Sprache Achtung entgegen gebracht.

Beim Begrüßen und Verabschieden, beim Frühstück oder Vesper am Buffettisch, beim Spiel mit anderen Kindern, beim Hören und Erzählen von Reimen und Geschichten, beim Hören und Singen von Liedern, während der Erzählsteinrunde am Montag in der Stammgruppe, viele Gelegenheiten bieten dem Kind die Möglichkeit, Sprache zu hören, zu verstehen und selbst nach seinem eigenen Entwicklungsstand zu benutzen.

Schriftzeichen begegnen den Kindern im Alltag im Kinderhaus in Büchern und Zeitschriften, auf Aushängen und Plakaten, zur Kennzeichnung und Zuordnung von Kleidung oder sonstigem Eigentum. Wenn Kinder beginnen sich für Schriftzeichen zu interessieren, greifen wir ihr Interesse auf, beantworten ihnen entwicklungsangemessen ihre Fragen und geben ihnen adäquate Anregungen. Das können Schriftzeichen in Groß- oder auch Kleinbuchstaben sein, die die Kinder malen und verstehen. Ebenso können wir uns gemeinsam mit Schriftzeichen anderer Sprachen und Kulturen beschäftigen. Wichtig dabei ist, an den bisherigen Wissenstand des Kindes anzuknüpfen und ohne Über- sowie Unterforderung gemeinsam sich damit zu beschäftigen.



## **Musik und Rhythmus - Musikalische Bildung**

Schon vor der Geburt beginnt das Kind zu hören und kann auf sanfte und laute Töne unterschiedlich reagieren.

Mit Musik lässt sich Sprache und psychisches Wohlbefinden auf ganz besondere Weise transportieren. Das Kind erlebt sich in einer vertrauten Umgebung, z.B. wenn das bekannte Lied gesungen wird. Es klatscht und singt mit, je nachdem, wie weit es entwickelt ist, ob es das Lied kennt und seine Reaktion positiv bestärkt wird.

Freude und ein positives (Gemeinschafts-)Gefühl beim Singen, Trommeln, Tanzen sind positive Erfahrungen, die das Kind dabei sammelt.

Lieder und Musik für den Alltag und unterschiedlichste Feste im Jahreslauf, Tischgebete als Lied gesungen, von den Kindern umgedichtet und neu erfunden, bis hin zum Singspiel oder Musical zum Jahresfest, das alles sind mögliche Formen, Lieder, Musik und Tanz in den Alltag einzubauen. Dabei stehen wieder die Wünsche und Interessen der Kinder an erster Stelle.

Beruhigung und Entspannung, schöne Gemeinschaft, Musik und Lieder, Freude am Singen, Tanzen und Musizieren begleiten die Kinder ein Leben lang.

## **Genau Hinschauen und Ausprobieren - Naturwissenschaftliche Bildung**

Auch für die Naturwissenschaften sind genaues Hinschauen, Beobachten, Ausprobieren und Wiederholen, Theorien aufstellen, diese bestätigen oder verwerfen und Gesetzmäßigkeiten erkennen die Grundlage, auf die es ankommt.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, knüpfen an ihren Wissens- und Erkenntnisstand an, schauen genau hin, lassen sie ausprobieren, Theorien aufstellen, warum z.B. der Schnee im Zimmer zu Wasser schmilzt und lassen sie eigene Erfahrungen machen und Gesetzmäßigkeiten erkennen. Warum fällt der Löffel immer wieder runter, nie nach oben, wenn ich ihn loslasse - erste Kenntnis vom Gesetzmäßigkeiten der Gravitation, die ein Kleinstkind im Alltag macht. Ausprobieren lassen steht im Vordergrund -ohne gleich die naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten auf dem Erkenntnisstand, den ich habe, dem Kind nahebringen zu wollen.

Wir fragen danach, welche Idee das Kind hat, warum etwas so und nicht anders geschieht. Welche ist nun richtig? Oder sind alle nur etwas oder gar nicht richtig? Hier kommen wir schon mit der philosophisch- weltanschaulichen Bildung zur Überschneidung, vielleicht sogar mit der religiösen Bildung.

Dabei erfährt das Kind, dass andere Kinder andere Antworten auf die gleiche Frage haben. Im Alltag im Kinderhaus, mit Hilfe von Büchern, Geschichten und Liedern, bei Wanderungen oder Ausflügen und zu unseren Waldtagen bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten, Natur und Umwelt zu beobachten, Dinge auszuprobieren, Veränderungen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, den Kindern die Schönheit ihrer Umwelt nahezubringen und den Gedanken des Schutzes alles Lebens sowie des Umweltschutzes vorzuleben und weiter zu geben.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, angeleitet zu experimentieren, gemeinsam Theorien aufzustellen und das Ergebnis wenn möglich zu wiederholen, die Anordnung zu verändern, Neues auszuprobieren und, und, und.

## **Körper und Geist im Einklang - Physische und psychische Gesundheitsbildung**

Wir achten darauf, dass alle Kinder sich körperlich und geistig gut entwickeln können.

Dazu gehören:

- ungestörte Betätigung und angemessene Anregung,
- Bewegung und Entspannung,
- Dazugehören und Für-sich-sein-können,
- Sich-miteinander-freuen und Trösten bzw. Getröstet-werden.

Verlässliche Beziehungen des Kindes zu seinen Bezugspersonen sowohl in der Familie als auch im Kinderhaus bilden die Grundlage für die Entwicklung des Vertrauens des Kindes in andere Personen, in die Welt und in sich selbst. Dazu gehören die angemessene liebevolle Reaktion auf dessen Bedürfnisse und eine anregende Umgebung.

Sensible Beobachtung und Feinfühligkeit im Umgang mit jedem einzelnen Kind steht im Vordergrund. Je jünger ein Kind ist, je weniger es sich uns sprachlich mitteilen kann, umso wichtiger ist es, seine Signale zu erkennen, richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren.

Auf eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung im Freien, Impfschutz und Gesundheitsvorsorge wird im Kinderhaus selbstverständlich geachtet. Unsere Küche bietet dazu mit frisch gekochtem Mittagessen und kindgemäßer Vollverpflegung gemäß den Vorgaben der DGE beste Voraussetzungen. Dazu werden regelmäßig Projekte zu gesunder Ernährung den Kindern angeboten.

Sollte sich im Alltag Beratungsbedarf bei den Eltern in dieser Hinsicht abzeichnen, gibt es die Möglichkeit im Entwicklungs- oder Elterngespräch ggf. mit Einbeziehung der Leiterin dies anzusprechen. Gemeinsam finden wir Wege für Lösungen und weitere Unterstützung.

Die Kinder nutzen Sportangebote oder Bewegungsbaustellen im Turnraum der Kita. Sie können sich im Garten des Kinderhauses an verschiedenen Spielgeräten ausprobieren, sich im Hexenhaus verstecken oder in der Waldkapelle zur Ruhe kommen. Unser Schwerpunkt beim Spiel liegt auf dem gemeinsamen Spiel der Kinder, wie z.B. Rollenspiele, wo neben der Bewegung ihre sprachliche Entwicklung, das Sozialverhalten, Aushandeln von gemeinsamen Ideen und deren Umsetzung im Fokus stehen. Oft überlegen einige Kinder schon am Frühstückstisch, was und mit wem sie anschließend im Haus oder im Garten spielen oder welche Angebote sie nutzen wollen. Wir haben auf unserem Außengelände bewusst keine Fahrzeuge im Angebot für die Kinder. Kleinere Kinder müssen dann nicht abgetrennt von den größeren spielen. Damit haben sie viel Raum, den sie erkunden können.

Der Bolzplatz hinter der Astrid-Lindgren-Grundschule bietet unseren Fußballfans aus der Kita hin und wieder die Möglichkeit, unter Begleitung und Aufsicht einer Erzieher\*in ungestört und kraftvoll Fußball zu spielen.

Derzeit bieten wir für die Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit der Südschwimmhalle Erfurt einmal im Jahr einen Schwimmkurs an.

## **Keine Angst vor Mathematik - Mathematische Bildung**

Erkennen von Mustern, was ist größer, was ist kleiner, wo ist mehr und wo ist weniger - alltägliche Beobachtungen und Vergleiche gehören zum "Grundgerüst" der mathematischen Bildung.

Viele Menschen denken bei mathematischer Bildung an ihre eigene schulische Bildungsbiografie zurück, wie sie sich vielleicht schwer getan haben mit Prozent- oder Bruchrechnung. Dass aber zuerst das Erkennen und Wiedererkennen von Regelmäßigkeiten, Mustern und Gesetzmäßigkeiten im Vordergrund steht, ist vielen nicht bewusst. Zählen, Mengen erfassen und vergleichen, der Umgang mit Zahlen und das Rechnen kommt erst im Anschluss daran. Deshalb gehört die mathematische Bildung im Kinderhaus in den Alltag der Kinder, hier gibt es die Schnittmengen mit der Sprache, dem Rhythmus und der Kunst. Beim Spiel, beim Malen und Gestalten sowie bei alltäglichen Verrichtungen, z.B. bei den Mahlzeiten, bei Ausflügen oder Sportangeboten, gibt es viele Möglichkeiten, Größer oder Kleiner, Mehr oder Weniger, Muster oder Regelmäßigkeiten den Kinder nahezubringen, besser noch, sie von den Kindern selbst finden zu lassen. Beim Würfelspiel lernen sie "nebenbei" das Zählen und simultane Erfassen einer Menge (hier von Punkten auf dem Würfel). Im Sport oder beim Ausflug üben sie das Abschätzen der Entfernung. Sanduhren, Waagen, Messgeräte usw. geben den Kindern im Alltag die Möglichkeit, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, wenn es für das oder die Kinder gerade "dran ist". Hier ist auch wieder das Vorbild durch andere Kinder eine große Anregung.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir den Kindern zusätzlich mit dem "Zahlenland" eine spielerische Form der mathematischen Bildung an, die von den meisten begeistert aufgenommen wird und bei dem wir schon jetzt so manches mathematische Talent entdecken konnten.

## **Medienbildung in der Kita - Medienbildung**

Wenn man an Medienbildung denkt, fallen uns zuerst die digitalen Medien ein.

Kinder sind fasziniert von bunten Bildern und lustiger Sprache und Musik auf dem Bildschirm. Medienbildung umfasst jedoch viel mehr, als den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Gerade im Alter bis zum Schulbeginn sind gedruckte Medien wie Bilderbücher, Bücher mit Märchen und Geschichten bis hin zu ersten Nachschlagewerken die Medien der Wahl. Wir im Kinderhaus haben einen großen Bestand an Kinder-Büchern zum Anschauen, Vorlesen oder zum Nachschlagen. Bei bestimmten Themen oder Projekten nutzen wir gern die Stadtteil-Bibliothek in der gegenüberliegenden Astrid-Lindgren-Grundschule. Daneben stellen die dortigen Mitarbeiter\*innen unseren Kindern nach Absprache neue Kinderliteratur oder Bücher zu bestimmten Themen gezielt vor. Dieses Angebot nutzen wir sehr gern, auch in Vorbereitung auf eine spätere Nutzung der Bibliothek durch die Kinder im Schulalter.

Musik und Geschichten von der CD können die Kinder nutzen. Die Geschichte vor dem Mittagsschlaf kann auch in dieser Form erfolgen. Ebenso ruhige Musik, die beim Einschlafen hilft.

## Ist das Kunst? Das ist Kunst! - Künstlerisch-ästhetische Bildung

Kunst erleben und Kunst selbst schaffen sind zwei Seiten der gleichen Medaille, wenn es um künstlerische Bildung geht. Beide gehören dazu und haben die Aufgabe, Selbstwirksamkeit, Fantasie und Kreativität des Kindes zu entwickeln und möglichst vielfältig ausleben zu lassen. Schiller prägte vor vielen Jahren den Begriff der "Seelenbildung", die von der Auseinandersetzung mit Kunst ausgeht.

Beschäftigung mit Kunst ist immer sinnlich. Das Kind entdeckt und schult seine Sinne. Es spürt dabei, wovon es angesprochen wird, was ihm gefällt, was aus seinem individuellen Empfinden schön ist, womit es sich länger beschäftigen möchte. Beim kleinen Kind können wir zunächst beobachten, auf welchem Bild, welcher Darstellung, welchem Objekt sein Blick länger ruht, wonach es greift oder auch wovor es Angst hat. Welches Material, welche Farbe, welcher Ton oder welche Musik spricht das Kind an? Eine klare Trennung zur musikalischen Bildung ist da nicht gegeben. Ebenso ist z.B. bei der Untersuchung der Materialbeschaffenheit die Nähe zur naturwissenschaftlichen Bildung oder im darstellenden Spiel zur Sprache gegeben.

Kinder dürfen sich mit den unterschiedlichsten Formen der bildenden und darstellenden Kunst beschäftigen. Sie tun dies, indem sie sich selbst Themen suchen und Materialien, die frei zur Verfügung stehen, nutzen.

Beim Malen und Gestalten, bei Tanz und im Rollenspiel verknüpft das Kind seine eigenen Erlebnisse, seine Erfahrungen und sein Bild von der Welt mit seinen eigenen Möglichkeiten der Verarbeitung. Dies kann völlig zweckfrei erfolgen. Daneben bieten wir den Kindern an, unterschiedliche Kunstformen und Techniken kennen zu lernen und diese angeleitet auszuprobieren. Wichtig ist uns dabei, dass den Kindern eine große Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten geboten wird.

Das Kind erlebt sich als kompetente Persönlichkeit im Schaffensprozess und erfährt von uns als Pädagog\*innen Anerkennung und Wertschätzung.

Kinder kommen mit Kunst überall in Kontakt. Anknüpfend an die individuellen kulturellen Erfahrungen der Kinder und Familien können andere künstlerische Ausdrucksweisen als die bei uns bekannten aufgegriffen werden. Somit wird kulturelle Identität auf der Basis von Vielfalt gestärkt.

Es gibt dem Kind die Möglichkeit, für sich selbst zu entdecken, wie Kunst wirken, welche Gefühle sie auslösen und dies als Erfahrung in die Persönlichkeitsentwicklung einfließen kann.



## Philosophieren mit Kindern - Philosophisch-weltanschauliche Bildung

Kinder bringen ihr eigenes Bild von der Welt mit ins Kinderhaus.

Sie stellen Fragen nach "Freiheit und Gerechtigkeit, dem Sinn des Lebens und der persönlichen Stellung in der Welt". (TBP-18)

Es ist spannend und interessant zu hören, wie ein Kind sich die Fragen, mit denen es sich gerade beschäftigt, erklärt. Ein Kind sieht z.B. dort Zusammenhänge, wo wir schon längst blind dafür geworden sind.

Unsere Aufgabe als Pädagog\*innen ist nicht, die jeweils vermeintlich "richtige" Erklärung dem Kind auf seine Fragen zu geben. Das Kind darf uns als Zuhörer, Fragensteller und Gemeinsam-Überleger in Anspruch nehmen.

Indem wir die Antworten der Kinder ernst nehmen und uns auf ihre Sicht einlassen, erfahren wir viel über die Gedankenwelt des Kindes. Wir haben dann die Möglichkeit, dort mit gemeinsamen Erklärungsversuchen anzuknüpfen. Das Kind erlebt sich als selbstwirksam und ernst genommen. Verständnis, Achtung und Respekt, Würde und Stolz sind dann keine leeren Worthülsen, sondern füllen sich mit Leben und stellen die Erzieher\*innen mit den Kindern auf eine Stufe als Fragende und Suchende. Nicht immer müssen wir als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Manchmal ist es interessant, nur das Gespräch der Kinder z.B. am Frühstückstisch zu verfolgen. Wir müssen dann aktiv werden, wenn diskriminierend oder respektlos miteinander umgegangen wird.

Doch nicht erst mit der sprachlichen Entwicklung beginnt philosophisch-weltanschauliche Bildung. Die grundlegende Erfahrung, bedingungslos angenommen zu werden, ist die Basis, auf der eine gute Entwicklung des Kindes erfolgen und seine Einbindung in die Gesellschaft erfolgreich werden kann.

Kinder setzen sich damit auseinander, so sein zu wollen, wie die anderen, dazugehören zu wollen und doch individuell zu sein und nicht, wie alle.

Sie erleben, dass es Normen und Regeln gibt, an die sich alle halten müssen, damit ein Zusammenleben in der Gemeinschaft gelingt.

Kinder erleben unterschiedliche Lebensformen und Familienmodelle. Oft kommen sie das erste Mal im Kindergarten damit in Berührung. Wir sind gehalten, sicher, tolerant und offenen damit umzugehen, ohne eine Wertung vorzunehmen. Grenzen gibt es dort, wo Diskriminierung oder Respektlosigkeit im Umgang miteinander zu erleben sind oder radikale Denkmuster kommuniziert werden.



## Religion - Was ist das? - Religiöse Bildung

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen fragen Menschen danach, woher sie kommen, warum es sie überhaupt gibt, warum existiert die Welt, warum gibt es Leid? Auf diese und noch viel mehr Fragen geben Religionen und Glaubensgemeinschaften manchmal unterschiedliche und manchmal überraschend ähnliche Antworten.

Kinder fragen danach, wer ist Gott, gibt es ihn überhaupt, was ist eine Kirche, wer kommt dort zusammen, was wird dort gemacht. Auch Kinder fragen danach, was kommt nach dem Tod. Sie erleben, dass verschiedene Menschen manchmal keine oder sehr unterschiedliche Antworten auf ihre Fragen haben. Kinder haben ein Recht darauf, mit ihren Fragen ernst genommen zu werden.

Das Entwickeln von Urvertrauen zu den Eltern, den Familienangehörigen und den Erzieher\*innen in der Kita ist ein erster Schritt zum positiven Blick des Kindes auf die Welt. Daraus entwickelt sich eine erste Orientierung des Kindes. Wir stehen mit ihm im Dialog zu seinen Fragen, geben Orientierung, gewährleisten die Freiheit der Entscheidung und sind religionssensible Begleiter (TBP bis 18).

Im Ev. Kinderhaus am Drosselberg wollen wir mit den Kindern den christlichen Glauben und den uns liebenden Gott als unser Gegenüber miteinander leben. Gleichzeitig sind wir offen für Angehörige anderer Religionen oder Weltanschauungen und bewerten diese nicht. Religiöse Rituale wie das Tischlied oder-gebet, biblische Geschichten, Feiern von christlichen Festen, Familiengottesdienste usw. lassen die Kinder in den christlichen Glauben eintauchen. Die Gustav-Adolf-Kirche auf dem großen Herrenberg ist für unsere Kinder unsere Kirche, unabhängig davon, ob sie getauft sind oder nicht. Wir können sie entdecken und erkunden, z.B. mit der Gemeindemusikerin die Orgel kennen lernen oder unsere Erntegaben zum Erntedankgottesdienst in die Kirche bringen und dann am darauffolgenden Sonntag zum Gemeindefest dort gemeinsam feiern. Alle Kinder dürfen die Möglichkeiten nutzen, die wir anbieten.

Auf der Grundlage der Lebenswelt der Kinder greifen wir Themen auf, wenn sie für Kinder bedeutsam werden, Kinder danach fragen oder Kinder sie aus ihren Familien in unser Kinderhaus mitbringen.

Die Erzieher\*innen haben für die religiöse Bildung im Kinderhaus eine Zusatzqualifizierung bei der evangelischen Kirche absolviert, die sie dazu befähigt, zu religiösen Themen mit den Kindern angemessen in Dialog zu treten, biblische Themen kindgemäß anzubieten und eine aufgeklärte Religiosität vorzuleben.

Dazu gehört auch, dass jede Form von Fundamentalismus, Fanatismus und Ausgrenzung abgelehnt und Ökumene im Alltag selbstverständlich gelebt wird.

Religiöse Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung darf eine Ahnung des Menschen von der Transzendenz der Welt an die Kinder weiter geben.

Ziel ist immer die religiöse Mündigkeit.



## Freiheit und Verantwortung - Zivilgesellschaftliche Bildung

Jedes Kind wächst zunächst in einer kleinen Einheit der Gesellschaft, einer Familie auf. Doch schon diese unterscheiden sich untereinander oft stark.

Der Mensch ist auf ein Zusammenleben in Gemeinschaft angelegt. Wie kann Gemeinschaft gelingen? Wie kann jedem Menschen ein lebenswertes Leben gewährt werden? Wie können Freiheit, Mitbestimmung, Gerechtigkeit und Schutz allen Lebens und der Umwelt gelingen?

Jede Generation hat ihre ganz spezifischen Aufgaben zu bewältigen. Wir wissen jetzt noch nicht, welche dies für die Kinder, die jetzt zu uns in das Kinderhaus kommen, sein werden. Wie können wir sie trotzdem bestmöglich darauf vorbereiten?

Die Kinder erleben bei uns, dass sie in ihrer Individualität wertgeschätzt und ernstgenommen werden. Gleichzeitig sollen sie lernen, sich in das Leben in einer Gemeinschaft einzufügen. Gruppen-Regeln werden gemeinsam aufgestellt und auf deren Einhaltung miteinander geachtet. Die größeren Kinder sind den kleineren in der Gruppe dabei Vorbild. Sie erleben mit zunehmendem Alter mit unserer Begleitung und Unterstützung Selbstwirksamkeit, Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe von Erzieher\*innen oder anderen Kindern. Sie erleben andere Menschen sowohl als Bereicherung als auch als Begrenzung ihres eigenen Lebens.

Gemeinschaft gelingt nur im Miteinander, mit Respekt gegenüber jeder einzelnen Persönlichkeit, durch Engagement, Mitbestimmung, Toleranz und Übernahme von Verantwortung. Im Rahmen der Altersmischung können die Kinder im Alltag miterleben, wie sie mit zunehmendem Alter mehr Rechte und Freiheiten eingeräumt bekommen, gleichzeitig aber auch zunehmende Pflichten im Alltag übernehmen müssen. Wir achten darauf, dass sie Rücksicht nehmen auf die Kleineren und den Schwächeren helfen. In gruppendynamischen Prozessen ist wichtig, dass nicht nur die Lauten und Starken ihre Interessen durchsetzen, sondern dass jeder eine Stimme hat und gehört wird. Besonderer Schwerpunkt wird auf den gewaltfreien Umgang miteinander gelegt. Das betrifft sowohl körperliche Auseinandersetzungen als auch die Kommunikation untereinander. Die Kinder lernen im Alltag, miteinander zu kooperieren, unterschiedliche Meinungen zu respektieren, sich in die Sichtweise des Gesprächspartners hineinzusetzen, Konflikte auszuhandeln, Kompromisse zu finden und demokratische Aushandlungsprozesse einzüben.



## Lust zu leben

*„Ohne eine heitere und vollwertige Kindheit verkümmert das ganze spätere Leben.“ (J. Korczak)*

Die Kinder unseres Kinderhauses unterscheiden sich wesentlich in ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Weltanschauung und Religionszugehörigkeit und in ihren individuellen Bedürfnissen.

Unser pädagogisches Konzept zeichnet sich durch eine offene Haltung im Zusammenleben mit den Kindern aus. Die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes sind daher für unseren pädagogischen Alltag maßgeblich. Diesen können wir mit offenen Gruppen und flexiblen Strukturen im Alltag bestmöglich entsprechen.

In den beiden Bereichen unseres Kinderhauses bei den Wiesen- und Wolkenkindern sind jeweils drei altersgemischte Stammgruppen für alle Kinder dieser Gruppen offen zugänglich. Die Kinder haben die Möglichkeit, abhängig vom Entwicklungsstand alle Bildungsangebote zu nutzen.

Verschiedene Räume auf den beiden Etagen sind für die Kinder tagsüber fast unbegrenzt nutzbar. Unsere Spiel- und Erlebnisräume sind unterschiedlich gestaltet. Die Kinder können je nach Interesse, eigenen Bedürfnissen und Lebenserfahrung ihren Spielort selbständig wählen und sich frei entfalten.

Sie haben die Möglichkeit, gruppenübergreifend mit ihren Freunden Zeit zu verbringen, gemeinsam Mahlzeiten einzunehmen und Angebote des gesamten Bereiches zu nutzen.

Dadurch bieten einerseits bekannte Bezugspersonen, Tagesabläufe und Rituale den Kindern Sicherheit im Alltag. Andererseits haben sie vielfältige Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Kindern und Pädagogen an verschiedenen Orten und mit vielfältigen Materialien aktiv zu werden.

Zusätzliche pädagogische Aktionsräume mit besonderer Ausstattung wie die Kinderküche, das Atelier, der Sinnesraum, die Kinderbibliothek, das Theaterzimmer, der Vorschulkinderraum sowie der Sportraum werden nach Absprache mit den Erzieher\*innen je nach Zuverlässigkeit der Kinder allein oder mit einer pädagogischen Fachkraft genutzt.

Die Planung der Angebote und die Nutzung der unterschiedlichen Räume werden gemeinsam mit den Kindern an deren aktuelle Bedürfnisse angepasst. Dabei betrachten wir alle Kinder in ihrer Gesamtheit aber auch in ihrer jeweiligen Individualität. Der Tag wird so gestaltet, dass für alle frei verfügbare Zeit bleibt, in der die Kinder ihr selbstgewähltes Spiel ausreichend und ungestört spielen können.

Offene Arbeit bedeutet für uns nicht nur das Öffnen der Gruppentüren, sondern auch, die Kinder in ihrer Individualität zu stärken.

Denn durch die offene Arbeit in unserem Kinderhaus wollen wir nicht nur erreichen, dass die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen nachgehen können und sollen, sondern auch, dass sie ihre eigene Persönlichkeit kennenlernen und stärken. Aufgrund unserer flexiblen Strukturen lernen sie, sich besser im Alltag zurecht zu finden, sich mit ungewohnten Situationen auseinander zu setzen und eigene Lösungswege zu finden.

**Der Grundsatz unserer Arbeit liegt also darin, dass alle Kinder zu starken, selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und selbständigen Individuen heranwachsen.**

*Das habe ich vorher noch nie gemacht,  
deswegen bin ich mir völlig sicher,  
dass ich es schaffe!  
- Pippi Langstrumpf -*

Damit offene Arbeit gelebt und ständig weiterentwickelt werden kann, befinden wir uns kontinuierlich im eigenen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Dabei ist es wichtig, dass wir unser Herangehen reflektieren und regelmäßig prüfen, ob unser pädagogisches Handeln zielführend war. Gelegenheiten dazu ergeben sich im ständigen Informations- und Reflexionsaustausch im Team, im Austausch mit der Fachberatung und bei Weiterbildungen.

## Alles hat einen Grund

Bildung ist Selbstbildung. Deshalb ist es wichtig, für jedes Kind zunächst dessen individuelle Lernausgangslage festzustellen und darauf aufbauend Bildungsangebote für einzelne Kinder oder auch für Gruppen zu planen und umzusetzen.

Für die Feststellung der Lernausgangssituation des Kindes sind Beobachtung und Dokumentation unerlässlich.

Die Ergebnisse der Beobachtungen, die Lernprozesse und Entwicklungsschritte des Kindes werden in unterschiedlicher Form sichtbar gemacht.

Beobachten heißt beachten!

Professionelle Beobachtung und Dokumentation spielen im Kinderhaus für uns eine entscheidende Rolle in der pädagogischen Arbeit. Uns gelingt es dadurch in folgende Bereiche Einsicht zu erhalten:

- die Wahrnehmung der Perspektive des Kindes bzw. der Kinder,
- Einblicke in die Entwicklung und die Lernwege von Kindern.

Sie dienen als:

- fundierte Grundlage für die pädagogische Planung,
- Basis für den fachlichen Austausch im Kollegenkreis,
- Anstoß und Instrument der Reflexion unserer Arbeit,
- Grundlage für den Austausch mit den Eltern im regelmäßigen Entwicklungsgespräch.

Im Kinderhaus nutzen wir einen einheitlichen Beobachtungsbogen. Dieser gibt Raum für eine stichpunktartige Dokumentation des Entwicklungsstandes jedes Kindes. Zusätzlich können standardisierte Entwicklungsbögen herangezogen werden, wenn dies notwendig erscheint.

Somit können wir folgende Bereiche beleuchten:

- welche Vorlieben und Stärken hat das Kind,
- welche Entwicklungsschritte bewältigt das Kind gerade ,
- benötigt es eventuell in einzelnen Entwicklungsbereichen eine individuelle Förderung,
- besteht Bedarf an zusätzlichen Unterstützungsformen.

Im Austausch im Team kann ein differenziertes Bild entstehen.

Die Ergebnisse der Beobachtung der Interessen und Bedürfnisse des Kindes sind die Grundlage für die weitere Gestaltung der Bildungsprozesse.

Themen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen, werden von uns aufgegriffen und gemeinsam pädagogisch bearbeitet und reflektiert.

Jedem Kind steht ein Portfolio-Hefter zur Verfügung. In diesem Hefter sammelt es seine Kunstwerke, Bilder und Erinnerungen aus der Kita-Zeit. Fotos, Geschichten usw. können ergänzt werden. Eltern sind an der Gestaltung des Portfolio-Hefers ebenso beteiligt und können z.B. die erste Familien-Seite gestalten.

Die Portfolio's unserer Kinder helfen nicht nur, den Eltern einen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu gewähren, sondern unterstützt auch die Kinder dabei, ihre Lernerfolge und das eigene Wachsen zu beobachten

## Kinder haben Rechte

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen. Wir nehmen diese ernst und berücksichtigen sie in unserem pädagogischen Alltag soweit dies möglich und pädagogisch angeraten ist.

Kinder entscheiden:

- Spiel, Spielpartner und Spielort
- Mahlzeiten: Zusammenstellung und Menge
- Ruhezeiten: wenn Kinder das Bedürfnis haben, sich auszuruhen oder zu schlafen, geben wir ihnen die Möglichkeit dazu. Kleinstkinder in der Kükengruppe haben dazu jederzeit die Möglichkeit, im gesonderten Schlafrum direkt neben dem Gruppenraum zu jeder Zeit während der Betreuung im Kinderhaus zu schlafen. Für die Kinder in den altersgemischten Gruppen gibt es zum Ausruhen Kuschecken in den Gruppenräumen, die sie selbst aufsuchen können. Zur Zeit der Mittagsruhe werden die Matten bzw. Liegen in den Gruppenräumen für und mit den Kindern verteilt. Kinder, bei denen wir beobachtet haben, dass sie mittags intensiv schlafen, können in den beiden äußeren abgedunkelten Gruppenräumen nach einer Geschichte und/oder bei leiser Musik ausreichend schlafen. Kinder, die mittags kaum oder nur manchmal schlafen, ruhen sich in dem mittleren Gruppenraum aus, der weniger verdunkelt ist. Im letzten Kindergartenjahr dürfen die Vorschul-Kinder spätestens nach einer kurzen Ruhephase nach den Herbstferien um 13.00 Uhr wieder aufstehen, sich leise beschäftigen oder bekommen ein zusätzliches Angebot, spätestens nach den Osterferien entfällt auch die kurze Ruhephase, wichtig: wer eingeschlafen ist, wird nicht geweckt

Bei allem werden die Wünsche und Vorschläge der Kinder berücksichtigt und wenn möglich einbezogen. Sie treffen Absprachen mit anderen Kindern und/oder Erzieher\*innen, teilweise schon am Frühstückstisch oder beim Morgenkreis. Kinder machen Vorschläge und können sich mit ihren Fragen, Sorgen, ihren Unzufriedenheiten oder ihrem Ärger vertrauensvoll an die Bezugserzieher\*innen wenden, darüber hinaus jede/n Erzieher\*in im Bereich oder der Kita. Die offenen Gruppen geben den Kindern die Möglichkeit, sich aus dem Team der Mitarbeiter\*innen der Kita eine Person ihres Vertrauens selbst zu suchen und sich dieser zu öffnen. Die Mitarbeiter\*innen sind den Kindern bekannt und vertraut, so dass von dieser Möglichkeit auch Gebrauch gemacht wird.

Selbstverständlich können sich die Kinder und/oder ihre Eltern bei der Geschäftsführung unseres Trägers über Dinge, die sie in der Kita aus ihrer Sicht nicht ausreichend geklärt bekommen, beschweren. Dieser wird sich in Zusammenarbeit mit der Kita und den Eltern zeitnah um eine Lösung des Problems bemühen. Weitere Hinweise zu Beschwerdemöglichkeiten finden sie im Abschnitt: „Ihre Meinung ist uns wichtig“.

Auch unsere Jüngsten treffen Entscheidungen mit. Auf unterschiedlichste Art und Weise können unsere Kleinen ihre Wünsche und Bedürfnisse ihren Erzieher\*innen und Spielpartnern mitteilen. Nicht jedes Kind kann sich sprachlich schon gut äußern. Deshalb sind Mimik und Gestik die häufigste Form der Mitteilung für das Kind, um seinem Gegenüber zu verdeutlichen, was man gerade möchte. Dabei reicht es nicht aus, mit den Kindern zu sprechen, wahrnehmendes Beobachten ist dabei besonders wichtig. Im direkten Dialog (verbal und nonverbal) mit den Kindern können sowohl die Erzieher\*innen als auch die Spielpartner die Wünsche und Interessen der Kinder wahrnehmen. Z.B. bei den Mahlzeiten: „Was möchtest du essen?“, bei Spiel- und Angebotssituationen: „Bist du müde? Möchtest du dich ins Bett legen?“ usw.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die wir bei den Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kinder und Eltern.

Im Gesetz heißt es: Kindeswohlgefährdung ist, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Eltern nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Durch die Regelung im § 8a, SGB VIII sind wir als Kita in den Schutzauftrag einbezogen worden und dementsprechend zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, gibt es in unserer Einrichtung eine Fachkraft für Kinderschutz und alle pädagogischen Fachkräfte sind im Umgang mit dem §8a SGB VIII geschult. Hierfür gibt es einen festgelegten Verfahrensweg, der sich am Gesetz orientiert. Der sieht folgendes vor: Im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung arbeitet die Kita eng mit dem Jugendamt und einem Kinderschutzdienst zusammen. Der Datenschutz wird dabei in allen Bereichen beachtet und gewährleistet. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft zurück. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

### **Kinderschutz im Kinderhaus:**

Das heißt: Der Zutritt zum Kinderhaus ist während festgelegter Zeiten nur durch einen persönlichen Kontakt über die Wechselsprechanlage und die Öffnung durch die Mitarbeiter\*innen der Kita möglich.

Weiterhin ist interner Kinderschutz bei uns ein immer wiederkehrendes Thema in Teambesprechungen, den jährlichen Belehrungen, Fortbildungen oder in der Fachliteratur. Wir haben einen klar abgesteckten Rahmen, in dem sich die Pädagog\*innen im Umgang mit den Kindern sicher bewegen. Eine von uns selbst erarbeitete Verhaltensampel, die Aussagen darüber macht, welches Verhalten pädagogisch richtig, welches grenzwertig ist und welches nicht toleriert werden darf, ist für Mitarbeiter\*in Richtschnur ihres Umgangs mit den ihnen anvertrauten Kindern. In Ergänzung dazu haben wir uns eine Selbstverpflichtung zum Kinderschutz erstellt, die für uns handlungsweisend ist. Daran orientiert bieten wir einer Mitarbeiter\*in, die vielleicht in einer Überforderungssituation an die Grenze ihrer Belastbarkeit kommt, angemessene Hilfe und Unterstützung an, bevor es zu einer unangemessenen Handlung kommen könnte. Die enge Zusammenarbeit in den offenen Gruppen gibt allen dort tätigen pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, alle Kinder und ihre ganz individuellen Bedürfnisse kennenzulernen und angemessen darauf zu reagieren. Gleichzeitig kennen die Mitarbeiter\*innen ihre Kolleg\*innen und stehen ihnen zur Seite, wenn diese in einer Situation der Überforderung oder mangelnder Impulskontrolle Hilfe und Unterstützung benötigen. Unangemessenes Verhalten kann rechtzeitig erkannt und adäquat darauf reagiert werden. Im dialogischen Austausch mit der Leitung der Kita, der Fachberatung und/oder der Kinderschutzbeauftragten, in Reflexionsrunden oder kollegialen Fallberatungen im Team und/oder individueller pädagogisch/psychologischer Beratung z.B. unter Einbeziehung der psychologischen Beratungsstelle der ÖKP gGmbH, Schillerstraße 12, 99096 Erfurt werden solche Situationen und Verhaltensweisen aufgegriffen und pädagogisch angemessene, alternative Verhaltensweisen erarbeitet. Eine wertschätzende Fehlerkultur, die es ermöglicht, unangemessene Verhaltensweisen anzusprechen, der/m betroffenen Mitarbeiter\*in Unterstützung anbietet und ggf. die Leitung und/oder den Träger der Kita einbezieht, ist ausdrücklich erwünscht. Die Leitung, der Träger und die Beratungsstelle sind für solche Problemlagen immer zeitnah offen und erreichbar und können von jeder/m Mitarbeiter\*in angesprochen werden. Damit schützen wir uns und unsere Kolleg\*innen davor, sich unangemessen im Kitaalltag zu verhalten und unsere Kinder vor Gewalt jeglicher Form durch Mitarbeiter\*innen der Kita.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter\*innen der Kita verpflichtet, die regelmäßige Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses sicher zu stellen und die Einhaltung des Kinderschutzes im Rahmen unserer Betreuung im Kinderhaus zu gewährleisten.

**Die Kirchengemeinde und unsere Kindertagesstätte verstehen sich als lebendige Gemeinschaft, in der Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubenserfahrungen Raum finden. Damit erfüllen wir unseren gemeinsamen diakonischen und religiösen Auftrag.**

## **Eine Reise durch das Kita Jahr**

Im Jahreslauf unseres Kindergartenalltags gibt es zahlreiche Ereignisse, die wir mit den Kindern gemeinsam planen und gestalten. Hierzu zählen regelmäßig wiederkehrende Rituale, wie z.B. Geburtstage oder Feste im kirchlichen Jahreskreis.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche in Gesprächs- oder Morgenkreisen einfließen zu lassen und aktiv an der Planung und Gestaltung ihres Alltags teilzunehmen.

### **Rituale und Traditionen**

Auf unserer Reise begegnen uns täglich wiederkehrende Rituale, die ein fester Bestandteil unseres Alltags sind. So zum Beispiel die morgendliche Begrüßungs- und Verabschiedungszeremonie, das tägliche gemeinsame Singen vor den Mahlzeiten und die "Sprechsteinrunde", in dem die Kinder von Erlebtem vom Wochenende berichten, sind für unsere Kinder von großer Bedeutung. Diese Rituale, die uns das ganze Jahr begleiten, geben den Kindern Struktur und Sicherheit im Alltag und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Hierzu zählen auch unsere täglichen Tischgebete, Gesprächskreise oder auch die Geschichte vor dem Mittagsschlaf.

Eines unserer Lieblingsgebete ist:

**ALLE GUTEN GABEN, ALLES  
WAS WIR HABEN, KOMMT  
OH GOTT VON DIR; WIR  
DANKEN DIR DAFÜR.  
AMEN**

Unsere Reise wird in regelmäßigen Abständen durch Feste und Feiern begleitet.

- Geburtstage
- Kindertag
- Fasching
- Zuckertütenfest
- Feste und Feiertage im kirchlichen Jahreskreis



## Mit Gott unterwegs

" Wo wohnt eigentlich der liebe Gott?"

Unser Evangelisches Kinderhaus befindet sich in kirchlicher Trägerschaft und unser Leitbild ist der christliche Glaube.

Um genau diese vertrauensbildenden Grunderfahrungen in unserer Kita erleben zu können, legen wir sehr viel Wert auf die umfassende Grundhaltung aller pädagogischen Mitarbeiter. Unsere religiösen Angebote gehören für uns zu unseren festen Bildungsangeboten. Für unsere religionspädagogische Arbeit bedeutet das, dass jedes Kind die Chance hat, die Botschaft Gottes zu hören und verstehen zu können. Wir unterstützen die Kinder dabei, das Erlernte in ihrer eigenen Erlebniswelt anwenden zu können.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, christliche Feste im kirchlichen Jahreskreis wie Weihnachten und Ostern mitzerleben und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

Im Kindergartenalltag werden Inhalte der Bibel auf kindgerechte Weise durch biblische Geschichten, religiöse Kinderlieder und Rollenspiele vermittelt.

Wir unterstützen die Kinder, Fragen zu stellen und stärken sie, "Neues" zu hinterfragen und in Frage zu stellen.

Kinder sind unvoreingenommen und stehen dem Glauben positiv und staunend gegenüber. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist und bedingungslos von Gott geliebt. Wir wollen, dass die Kinder sich bei uns angenommen fühlen. Wir wünschen ihnen, dass sie ihre eigene Einzigartigkeit entdecken und das Anderssein tolerieren. Das bedeutet, andere so anzunehmen wie sie sind. Zugehörigkeit und Geborgenheit können Kinder bei uns erleben.

Christliche Werte wie bedingungslose Annahme, Vertrauen, Geborgenheit, Verständnis, Nächstenliebe, Verzeihen, Toleranz und Akzeptanz der Vielfalt und Unterschiedlichkeit sind für uns sehr wichtig und verbindlich. Wir versuchen, diese selbst vorzuleben und zu vermitteln. Mit unseren religiösen Ritualen wie Morgenkreis, Tischgebete und religiösen Liedern haben die Kinder die Möglichkeit, eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen und diese zu stärken.

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir Familiengottesdienste und lernen unsere Kirche als ein Haus Gottes kennen.

Wir wollen die Kinder auf ihrem Weg begleiten, Gott mit ihren eigenen Augen und Herzen kennenlernen zu können und unterstützen sie, auf ihn zu vertrauen.

# **Eltern sind uns willkommen. Sie erfahren von uns Wertschätzung und Anerkennung als Experten für ihr Kind.**

## **Wir sind Partner**

Eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Eltern bzw. Familie und professionell pädagogisch Tätigen basiert auf drei wesentlichen Komponenten:

auf Vertrauen, auf Respekt und auf gemeinsamen Zielen:

- Vertrauen und Respekt sind einerseits Voraussetzungen und andererseits Ergebnisse von Zusammenarbeit.
- Wir nehmen die Wünsche und Anliegen von Eltern ernst und bearbeiten sie gemeinsam mit ihnen im Rahmen unserer Qualifikation und Möglichkeiten.
- Unsere Aufgabe ist es, gemeinsame Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu gestalten, um die Kinder beim Heranwachsen zu unterstützen.

## **Elterngespräche**

Für Fragen, Sorgen und Anregungen der Eltern haben wir immer ein offenes Ohr. Nicht alle Dinge können mit ihnen zwischen Tür und Angel besprochen werden, gerne vereinbaren wir mit ihnen einen Termin, um uns in ruhiger Atmosphäre austauschen zu können. Den ersten Kontakt haben sie beim Anmeldegespräch mit der Leiter\*in unserer Kita.

Einmal im Jahr findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem Bezugserzieher\*innen und Eltern sich über die Kindesentwicklung austauschen und gemeinsam überlegen, ob und inwiefern es besondere Anregungen oder Unterstützung gebrauchen könnte.



## **Zwischen Tür und Angel**

Zum Austausch über pädagogische Themen gibt es in unserer Kita viele Anlässe und Möglichkeiten:

In den täglichen, spontanen Tür- und Angelgesprächen gehen viele aktuelle Informationen hin und her.

Wir freuen uns, wenn unsere Aushänge über Termine und Bekanntmachungen beachtet werden. Wir versuchen sie anschaulich und übersichtlich zu gestalten.

## Entwicklungsgespräche

Wir nehmen uns für jedes Kind mindestens einmal im Jahr Zeit für ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Die Bezugserzieher\*in für das jeweilige Kind ist die Ansprechpartner\*in für die Eltern, wenn sie ausführlichere Gespräche über ihr Kind wünschen. Die Entwicklung des Kindes im Kindergarten und zu Hause, Beobachtungen von Eltern und Erzieher\*innen, Fragen zum Kind und der pädagogischen Arbeit in der Kita sind die wesentlichen Inhalte dieser Gespräche. Dieser intensive Austausch gibt uns die Gelegenheit zum gegenseitigen besseren Kennenlernen und Verständnis und damit auch zur individuellen Unterstützung des Kindes. Manchmal ist es auch notwendig, den Umgang mit dem jeweiligen Kind besser abzustimmen oder über zusätzliche Hilfen gemeinsam nachzudenken. Wir wünschen uns ein offenes Gesprächsklima und wissen das uns entgegengebrachte Vertrauen zu schätzen.

## Elternabende und Elternnachmittage

Unsere Elternabende und Elternnachmittage gestalten wir unterschiedlich, je nach Inhalten und Anlass. Mal treffen sich Eltern der Kerngruppen, auch alle oder zu speziellen Themen interessierte Eltern. Sind die Treffen am Nachmittag, bieten wir eine Kinderbetreuung an.

## Elternmitarbeit

Feste und gemeinsame Aktionen verbinden alle Kinder, Eltern und Erzieher\*innen in besonderer Weise und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Sie sind eine gute Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise zu kooperieren, gemeinsame Ideen umzusetzen, miteinander in Kontakt zu kommen oder Beziehungen zu vertiefen.

*Bild von OpenClipart-Vectors auf Pixabay*



## Der Elternbeirat

Gemeinsam schaffen wir es besser! Deshalb liebe Eltern:  
Möchten Sie mehr Einblick in den Alltag unserer Kita erhalten?  
Organisieren und planen Sie gern?

Im Elternbeirat haben Sie Gelegenheit dazu.

Sie können gemeinsam mit uns

- sich austauschen,
- wichtige Entscheidungen mittreffen und mitbestimmen,
- uns unterstützen bei Festen und Feiern.

Sie sind als Elternvertreter das Sprachrohr der Eltern und Kinder.

Der Elternbeirat wird alle zwei Jahre gewählt und trifft sich etwa vier bis sechsmal im Jahr. In Erfurt besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Stadtelternbeirat mitzuwirken

### Ihre Meinung ist uns wichtig

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Belange. Haben sie Sorgen, Fragen oder Anliegen? Sprechen Sie uns an! Wir kommen gerne mit Ihnen ins persönliche Gespräch.

Im persönlichen Gespräch mit den Erzieher\*innen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen oder Anliegen mit uns gemeinsam zu beraten. Bitte nutzen Sie dazu die Möglichkeit, mit uns zuvor einen Termin zu vereinbaren. Dann haben wir gemeinsam die Möglichkeit, ohne Störung ins Gespräch zu kommen.

Sollten Sie Anfragen oder Probleme haben, die im Gespräch mit den Erzieher\*innen nicht oder nicht zufriedenstellend geklärt werden können, wenden Sie sich bitte an die Leitung des Kinderhauses oder Ihren Elternvertreter.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Anliegen an andere weiter zu geben, mittels eines Formulars: "Erfassen von Elternanliegen". Zur besseren Klärung des Anliegens wird der Sachverhalt gemeinsam mit dem pädagogischen Personal kurz schriftlich festgehalten und ein verbindlicher Zeitpunkt zur Rückinformation vereinbart.

Wir werden uns um ihr Anliegen kümmern und Sie über das Ergebnis informieren.  
Zum Elternabend weisen wir auf die Möglichkeit der Beschwerde und die Nutzung des Beschwerdeformulars hin.



## Unser Förderverein

Im Jahr 2013 wurde ein Förderverein für das Evangelische Kinderhaus am Drosselberg von Eltern und Mitarbeiter\*innen der Kita gegründet.

Seitdem haben viele Vereinsmitglieder und Förderer zahlreiche Projekte umgesetzt, die das Spielen, Lernen und Arbeiten in unserem Haus attraktiver gemacht haben.

Ziele des Fördervereins:

- Förderung Erziehungs- und Bildungsarbeit, z.B. Balancierpfad, Lesetag der Eltern,
- Finanzierung von Lernmittel, wie z.B. Unterstützung mit finanziellen Mitteln, Sanduhren,
- Unterstützung von Veranstaltungen, z.B. Jahresfest,
- Beschaffung Spielzeuge/Geräte, z.B. für die Gruppen zu Weihnachten,
- Außengelände, z.B. Holzsitzbänke mit dazugehörigen Tischen.

Es kann jeder den Förderverein unterstützen. Durch eine Mitgliedschaft, durch Spenden, durch aktive Teilnahme oder mit interessanten Projekten und Ideen.

Durch den Förderverein sind Kinder, Erzieher und Eltern noch näher zusammengedrückt.

Wir freuen uns auf Sie!

Der Verein lebt von interessierten und engagierten Mitgliedern:

Förderverein des Evangelischen Kinderhauses am Drosselberg e.V.

c/o Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Curiestraße 26,

99097 Erfurt

Telefon: 0361-4233667

Telefax: 0361-2623631

E-Mail: [mail@fv-kinderhaus.de](mailto:mail@fv-kinderhaus.de)

Internet: [www.fv-kinderhaus.de](http://www.fv-kinderhaus.de)

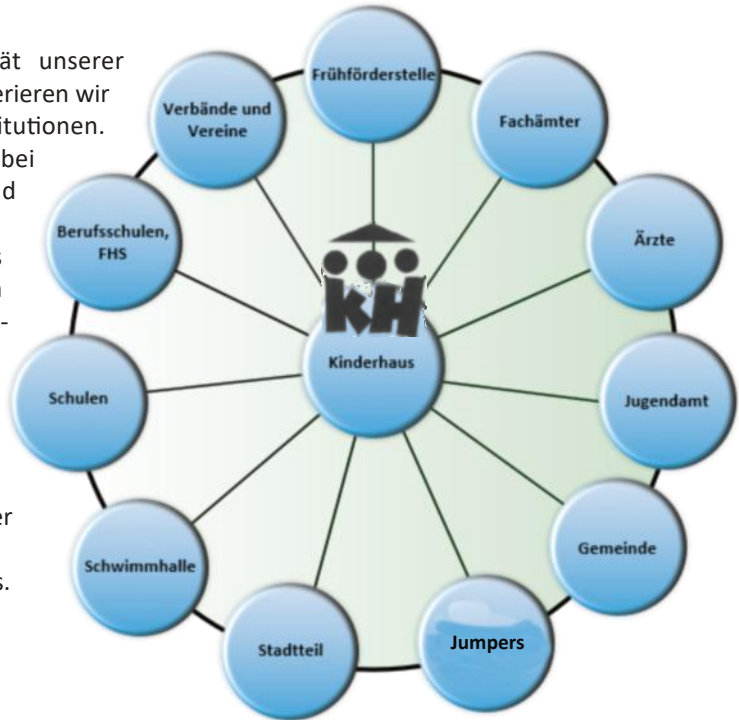
Facebook.com/fv.kinderhaus



**Unsere Kindertagesstätte ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft. Sie wirkt einerseits durch ihre Angebote in das öffentliche Leben hinein und nimmt andererseits Bedürfnisse und Anregungen aus der Gesellschaft in ihre Angebote auf.**

### Wir arbeiten zusammen

Zur Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen. Gegenseitig erfahren wir dabei Begleitung, Beratung und Unterstützung zum Wohle der Kinder, ihrer Familien, als auch für unseren Qualitätsentwicklungsprozess. Diese zeigt sich in unterschiedlichen Formen z.B. verschiedenen Formen der Beratung, individuelle Frühförderung einzelner Kinder etc., Immer unter Wahrung des Datenschutzes.



Evangelisches Kreiskirchenamt Erfurt ; Schmidtstedter Str. 42 ; 99084 Erfurt,  
Tel.: 0361/598720

Verwaltungsaufgaben, Rechnungsführung, Haushaltswesen, Elternbeitragsermittlung,  
Einzug von Elternbeitrag und Essgeld, Mahnwesen

Diakonie Mitteldeutschland (Dachverband) ; Merseburger Str. 44 ; 06110 Halle /S.  
Vertretungsaufgaben auf Bundes- und Landesebene

Fachberatung für Kita und Träger ; Juri-Gagarin-Ring 135 ; 99084 Erfurt

Fachverbandsarbeit ; Qualitätsmanagementarbeit



## Wir stehen in der Öffentlichkeit

Im Eingangsbereich unseres Kinderhauses finden alle Interessenten die wesentlichen aktuellen Informationen, die die gesamte Kita betreffen, an einer großen Infotafel.

Am häufigsten wird inzwischen jedoch das Internet genutzt. Deshalb führt unser Träger, die Ev. Kirchengemeinde Erfurt Südost eine aktuelle und sehr informative Seite im Netz, auf der Sie auf einer gesonderten Seite alle wichtigen Informationen rund um das Kinderhaus, alle wichtigen aktuellen Termine und alle zwei Monate einen aktuellen Artikel von uns finden.

[www.ev-kinderhaus-am-drosselberg.de](http://www.ev-kinderhaus-am-drosselberg.de)

Dort finden sie auch den Zugang zu unserer Informationsseite „Die Kita für zu Hause“. Über einen QR-Code, den sie bei ihren Bezugserzieherinnen erhalten, können sie ganz aktuell alle wichtigen Informationen der Kita für die Familien bequem auf ihrem Smartphone nachschauen.

Im Gemeindeblättchen der Kirchengemeinde finden Sie die Druckversion des Artikels. Dazu stehen dort noch viele andere Neuigkeiten aus unserer Kirchengemeinde, gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. das Gemeindefest oder der Familiengottesdienst am 2. Advent, wichtige Termine und Kontaktdaten.

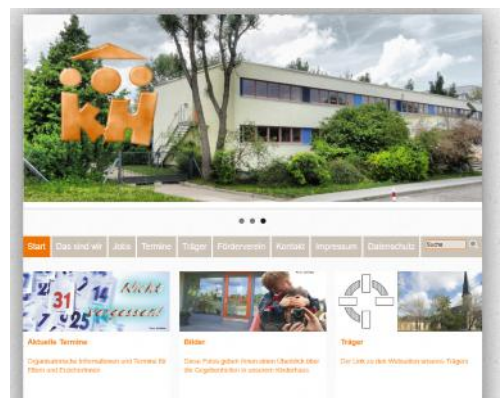
Dieses Heft liegt zur Mitnahme kostenfrei im Eingangsbereich der Kita aus.

Informationen aus den Gruppen werden auf den Infotafeln in den entsprechenden Bereichen ausgehängen. Sie finden dort ebenso Informationen zu pädagogischen Aktivitäten, Einladungen zu Elternveranstaltungen oder Ergebnisse der Tätigkeiten unserer Kinder.

Diese jedoch nur mit Zustimmung des betreffenden Kindes.

Für die Kinder des Zuckertütenclubs haben wir im Erdgeschoss eine extra Infotafel eingerichtet.

Dort können die Eltern unserer Großen sich über den Schwimmkurs, Ausflüge oder die Abschlussfahrt informieren.



## Wie alles begann

Mit der Entstehung des Wohngebietes am Drosselberg wurde unser Kinderhaus im Jahr 1988 eröffnet.

Am 01.03.1994 wurde der damalige städtische Kindergarten vom Evangelischen Kirchspiel Erfurt- Südost übernommen.

Inzwischen ist aus dem Kirchspiel, bestehend aus den beiden Kirchengemeinden Daberstedt und Melchendorf-Dittelstedt die Evangelische Kirchengemeinde Erfurt- Südost geworden. Diese verantwortet bis heute die Trägerschaft des Kinderhauses.



Unser Kinderhaus damals

und heute



## Was bleibt, ist die Veränderung





## Der Sterne- Knigge des Kinderhauses



Wenn wir uns im Kinderhaus begegnen, grüßen sich alle freundlich !



Alle achten auf Sauberkeit und Ordnung.



Die Gruppenräume werden nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft betreten.



Das Wohl aller Kinder liegt uns am Herzen.

Kranke Kinder fühlen sich zu Hause am wohlsten und werden dort auch am schnellsten wieder gesund.



Die Kinder begrüßen und verabschieden sich persönlich bei einer/m Erzieher\*in .



Handys werden im Kinderhaus nicht benutzt.



Die Eingangstür darf im Kinderhaus nur von Erwachsenen geöffnet werden.



Impressum:

Angaben gemäß § 5 TMG:

Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg Curiestraße 26  
99097 Erfurt

Vertreten durch: René Buschmann (Leiter der Einrichtung)



Kontakt:

Telefon: +49 (0) 361 42 33 667

Telefax: +49 (0) 361 26 23 631

E-Mail: [post@ev-kinderhaus-am-drosselberg.de](mailto:post@ev-kinderhaus-am-drosselberg.de)

Internet: [www.ev-kinderhaus-am-drosselberg.de](http://www.ev-kinderhaus-am-drosselberg.de)



Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

die Mitarbeiter\*innen des Ev. Kinderhauses am Drosselberg

Satz und Gestaltung: Herbert Rietz mittels Software Affinity Publisher

Gedruckt bei [esf-print.de](http://esf-print.de)

Texte: Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Quellenangaben für die verwendeten Bilder und Grafiken:

<http://gemeindebrief.evangelisch.de>

<http://www.ekmd.de>

Fotos: Ev. Kinderhaus // Herbert Rietz

Weitere Quellen werden unmittelbar an den Bildern angegeben

Urheberrecht:

Die erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Kopien dieser Konzeption sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf diesen Seiten nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

**Aktueller Wissens- und Arbeitsstand dieser Konzeption: April 2026  
(Die bisherige Konzeption von 2022 verliert damit ihre Gültigkeit)**

## Wo finden Sie uns?

Unser Kinderhaus befindet sich in der Curiestraße 26 mitten im Wohngebiet am Drosselberg im Süd-Osten der Landeshauptstadt Erfurt.

Mit der Straßenbahnlinie 3 Haltestelle "Am Drosselberg" sind wir gut erreichbar, auch Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Viele Grün- und Spielflächen im Umfeld, sowie ausgewählte Abschnitte des Willroder Forstes werden von uns für Spaziergänge, Ausflüge und Wanderungen genutzt.

In unmittelbarer Nähe liegt die "Astrid Lindgren" Grundschule, mit der wir seit einigen Jahren kooperieren. Auch die dazugehörige Kinderbibliothek wird von uns genutzt und regelmäßig und gern besucht.

